

Grottkauer Zeitung.

Nr. 70.

8. Jahrgang.

1888.

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post oder die Kommanditen bezogen 1 Mark 20 Pfennige.

Sonnabend, den 1. September.

Insertions-Gebühren für die viermal gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame 20 Pf. Bei dreimaliger Wiederholung 25 pCt. Rabatt. Inserate nimmt die Expedition, Ring Nr. 1, Dienstag und Freitag bis 11 Uhr Vormittag entgegen.

Sedan 1888.

Und wieder ist der Tag gekommen,
Der Deutschland ew'gen Ruhm gebracht;
Doch Zwei, die glorreich teilgenommen,
Sie schlummern in der Gräfte Nacht.
Gewiß, daß hoch aus goldener Wolke
Das Kaiserpaar heut' niederhaut
Und Segen spendet seinem Volke,
Soweit der deutsche Himmel blaut.

O Sedanfest! Gleich Frührotglühn
Steigt die Erinnerung herauf!
Wie heiß war dieses Kampfesmühen
Der Helben bei dem Siegeslauf!
Wie schlug durch mächt'ges Schlachtgebröhn
Das Schwert, ein Blitz in deutsche Hand!
Wie mancher unsrer braven Söhne
Müht' sterben für das Vaterland!

Und rings des Ruhmes goldig Blicken —
Zu Boden sank der Feinde Schar,
Und zu der höchsten Berge Spitzen
Schwang sich empor der deutsche Har.
Ha, wie da flog mit frohem Munde —
Weil jäh sie jedes Wall zerbrach —
Durchs Land des Sieges Freudenlaude,
Und donnernd halt der Jubel nach.

Verwaiste Herzen, Mütter, Bräute,
Im Aug' der Thräne trüben Schein,
Sie stimmten bei dem Festgeläute
Des Sieges dankergeben ein . . .
Und dieser Kranz aus Eichenzweigen,
Um Helbenstirnen ewig grün,
Er ist, mein Vaterland, dein eigen —
Sich Grün ward dir zum Friedensblüh'n.

Drum jubelt heut' im Dankespalme
Altbayernland, dem der Friede blüht,
Preiß seinen Herrscher, dem die Palme
Mehr als der Schlachten Lorbeer dünkt . . .
Wäg' immer, wie aus Parabeln —
Des Völkerglückes bester Teil —
Das Segenswort des Friedens fliehn!
Dann Heil dem Volk, dem Kaiser Heil!

Karl Wötter.

Französische und italienische Flottenmanöver.

Die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Mitteländischen Meere ist eine Lebensbedingung für Italien und zugleich eine sehr wichtige Angelegenheit für Oesterreich, welches diejenige europäische Großmacht ist, welche den geringsten Küstenbesitz hat.

In Frankreich besteht seit den Zeiten Karls X. die Devise: „Das Mittelmeer ein französischer See“. Die unter Louis Philipp besetzte Eroberung von Algerien und die noch unter Gambetta begonnene „Aktion gegen die räuberischen Krumirs“, woran sich die Errichtung der französischen Schutzherrschaft über Tunis knüpfte, haben diese Devise der Verwirklichung näher gebracht. Auch das Protektorat Frankreichs über die Christen in Mesopotamien und am Libanon, sowie der mit französischem Gelde hergestellte Suezkanal, den noch die stolze Kaiserin Eugenie feierlich

einweihte, waren Etappen auf dem Wege zur Vorherrschaft Frankreichs im Mittelmeere.

Inzwischen hat jedoch Frankreich auf dem Wege zum Ziele mehreremale den Anschluß veräumt. England, das den Schlüssel des Mittelmeeres, Gibraltar, und dazu eine feste Schildwacht in der Mitte, Malta, besitzt, hat den Suezkanal nicht auf dem Wege der Gewalt und nicht auf dem der Diplomatie, sondern auf dem viel einfacheren des Aktienkaufs an sich gebracht und sich zudem in jenem Lande militärisch festgenistet, durch welches der Suezkanal gegraben ist, in Aegypten. Außerdem hat es von der Pforte die in der Nähe des nördlichen Canaleinganges liegende Insel Cypern „in Verwaltung“ erhalten. Damit aber nicht genug: So lange Italien nur ein geographischer Begriff war, spielte es politisch keine hervorragende Rolle; seitdem es aber ein Einzelstaat geworden, ist es schnell in die Reihe der Großstaaten emporgerückt und hat sich eine sehr respektable Flotte zugelegt, welche ihm den erfolgreichen Wettbewerb um die Herrschaft im Mittelmeere gestattet.

Für Frankreich ist dieser Wettbewerb höchst fatal: ist es doch sowieso auf Italien schlecht zu sprechen, weil dieses sich den mitteleuropäischen Friedensmächten angeschlossen und von der Bevormundung Frankreichs gänzlich losgelagt hat. Um nun den Italienern ihren ganzen Unwillen fühlen zu lassen, hatte die französische Regierung eine umfangreiche Mobilisierung ihres Mittelmeereschwaders angeordnet und dieses Schwader noch durch acht große Panzerschiffe verstärkt. Als indirekte Antwort darauf hatte auch Italien seine Flotte zusammengezogen, wobei nur der Umstand einigermaßen beruhigend wirkte, daß beide große Geschwader etwa 600 Seemeilen von einander manövierten.

Wären die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien nicht gespannt, so würde man diesen gleichzeitigen Manövern keine Bedeutung beimessen. In der neueren Zeit aber hat sich die Praxis herausgebildet, daß solche Machtstellung immer dann stattfindet, wenn die nachbarlichen Verhältnisse stark getrübt sind. In dieser Beziehung braucht nur an die „Truppenverschiebungen“ an den Grenzen Deutschlands, Oesterreichs und Russlands erinnert zu werden. Es liegt auf der Hand, daß aus solchen Maßregeln leicht Mißverständnisse entspringen können. Nannte man doch auch in Deutschland und Oesterreich die russischen Truppenkörper mit andern Namen, nämlich „russische Rüstungen“. Und in ähnlicher Lage befinden sich heute Frankreich und Italien einander gegenüber. Sie haben wegen Massauahs Noten gewechselt, die nicht gerade Muster diplomatischer Höflichkeit sind; sie haben diese Noten veröffentlicht und jeder thut, was irgend in seinen Kräften steht, um dem lieben Nachbar Knüttel in die Speichen zu werfen.

Die Flotten werden nach beendeten Manöver wieder auseinandergehen; der größte Teil der italienischen ist bereits wieder südwärts abgeegelt. Man hat sich gegenseitig die Zähne gezeigt und damit nicht's gut sein. Es kann sein, daß die äußerlich zwecklose Demonstration notwendig war, weil es die politische Mode erheißt. In früheren Zeiten wäre die Welt davon beunruhigt worden; heute denkt man ruhiger darüber, denn heute ist ein Krieg in Europa zwischen nur zwei Nationen nicht denkbar; der Krieg würde ein allgemeiner werden und es ist keine Nation thöricht genug, um einen solchen heraufzubeschwören.

Rundschau.

Berlin, den 30. August 1888.

Nach den nunmehr getroffenen vorläufigen Bestimmungen wird Kaiser Wilhelm seine nächste größere Reise am 26. September antreten. Der Kaiser wird zunächst dem König von Württemberg in Stuttgart, ferner seinem Oheim, dem Großherzog von Baden, in Karlsruhe, sodann dem Prinz-Regenten von Bayern in München seinen Besuch machen. Von dort aus geht die Reise über die Alpen nach Rom und Neapel; der Aufenthalt in Italien wird 10 bis 12 Tage währen. Die Rückreise geht über Venedig nach Wien. Es heißt auch, daß Kaiser Wilhelm als Gast des Kaisers Franz Joseph an den Jagden in Steiermark teilnehmen werde. Zum Geburtstag der Kaiserin Augusta Viktoria (22. Oktober) wird der Kaiser wieder in Berlin sein.

Der König von Griechenland traf in Berlin ein; er machte der Kaiserin Viktoria Augusta im Mannorpalais zu Potsdam seine Aufwartung. Kaiser Wilhelm, welcher zum Besuch des sächsischen Königs-paares in Dresden bezw. Pillnitz war, begrüßte den hohen Gast erst später.

Die Verleibung des thüringischen Manenregiments Nr. 6 an den König von Dänemark kann als Beweis dafür gelten, daß der König geneigt ist, in ein wohlwollendes Verhältnis zu Deutschland zu treten, dessen Machtstellung in Europa auch der gegnerischen Strömung in Dänemark gegenüber wichtig in die Erscheinung trat, dessen konservative und darum frieberehaltende Prinzipien nach und nach aber alle dem Frieden geneigten Mächte seiner Politik zuführt.

Das Befinden des Königs Otto von Bayern ist, wie die „M. Neuesten Nachr.“ im Gegensatz zu anderweitigen Mitteilungen hervorheben, weder besser noch schlechter, als seit Monaten.

Wie verlautet, trifft der präsumtive belgische Thronfolger, Prinz Balbain, demnächst in München ein, wo die Verlobung desselben mit Prinzessin Elisabeth von Bayern, der ältesten Tochter des Prinzen Leopold und Enkelin des Kaisers Franz Joseph, erfolgen soll.

Das neue Exerzierreglement für die Infanterie ist vollständig fertig gestellt und dürfte schon in naher Zeit an die Armee ausgegeben werden, so daß jedenfalls die am 1. Oktober eintretenden Einjährig-Freiwilligen nach den neuen Vorschriften ausgebildet werden können.

Der Bau von 16 Torpedobooten für die deutsche Marine ist nach der „Allpreuß. Ztg.“ bei Schichau neuerdings wieder in Auftrag gegeben worden.

„Die Deutschen haben Abdelar besetzt“, wie dem Reuterschen Bureau aus Accra (Westafrika) gemeldet wird. Abdelar ist im Nordosten von Salagha, umweit des Gebietes von Dahomey gelegen. Die Besatz ergründende Streitmacht bestand aus schwarzen Soldaten und Arbeitern, unter dem Befehl von drei weißen Offizieren. Es wurde die deutsche Flagge gehißt und ein Fort gebaut und der Ort ward Wis-marsburg genannt.

Der Präsident des Regierungsbezirks Potsdam hat sämtliche Magistrate des Bezirks angewiesen, eine Feier des Sedantages in Rücksicht auf den Geburtstag der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. nicht zu unterlassen, da gerade diese Feier Gelegenheit zu

weihvoller Erinnerung an die dahingefahrenen Monarchen gebe.

Oesterreich-Ungarn. Ueber den Verlauf der Zusammenkunft Crispi mit dem Grafen Kalnohy wird aus Eger berichtet, daß dieselbe zwei Stunden währte. Um 1 Uhr speisten die Minister gemeinschaftlich, unterhielten sich nach dem Diner ohne Zeugen noch eine halbe Stunde und um 2 Uhr fuhr Crispi nach München weiter.

Der Wiener Gemeinderat beschloß, sich mit einer Petition um Aenderung der gegenwärtigen Zollpolitik an die Regierung zu wenden, da der Handel unter derselben zurückgehe.

Frankreich. Infolge des Ergebnisses der letzten Wahlen ist den Boulangeristen gewaltig der Raum geschwollen. So heißt es, Boulanger beabsichtigt im Departement der Ardennen zu kandidieren, dessen Abgeordneter Senator geworden ist.

Italien. Crispi ist von Karlsbad aus, wo er seine Zusammenkunft mit dem Grafen Kalnohy hatte, ohne Aufenthalt über München nach Italien zurückgereist.

Nach Beendigung der großen Seemanöver, die deutlich wie eine Demonstration gegen Frankreich ausfallen sind mehrere große Kriegsschiffe wieder nach ihren Stationen in Kleinasien abgegangen. Die alarmierenden Berichte eines römischen Blattes über die nächsten Zwecke der Flotte werden durch diese Thatfache entkräftet.

Belgien. Es bestätigt sich, daß der König der Belgier eine Konferenz wünscht, welche speziell die Einfuhr von Pulver und Waffen nach Afrika unterbinden soll, um den Arabern im Innern, sowohl Tippo-Tib wie dem Mahdi ihre Munition abzuschneiden und dadurch den Anfang zu einer Erstickung der arabischen Bewegung zu machen. Die Hauptschwierigkeit würde wohl die Abschneidung der Einfuhr durch Mozambique sein.

Kardinal Lavigerie ist von Brüssel nach Deutschland abgereist, um auch hier für seine Zwecke, Abschaffung des Sklavenhandels in Afrika, zu wirken.

Holland. Obwohl die über den Gesundheitszustand des Königs Wilhelm ausgegebenen ärztlichen Bülletins in bezug auf die eigentliche Natur der Krankheit große Zurückhaltung bewahren, so läßt sich wie aus Amsterdam berichtet wird, doch nicht mehr verheimlichen, daß der Kräfteverfall beim König mit jedem Tage zunimmt und daß eine Katastrophe nahe bevorsteht. Vielleicht ist es der Kunst der Doktoren Vlaanderen und Bynchtuit noch einmal gelungen, das Leben König Wilhelms zu retten. Länger als auf wenige Monate hinaus wird sich das Leben des seit mehr als Jahresfrist dahinsiechenden Monarchen nicht erhalten lassen.

Spanien. Gegenüber der Meldung eines Pariser Blattes, daß neue Anzeichen einer revolutionären Bewegung in der spanischen Armee aufgetaucht und Verhaftungen in den Kasernen erfolgt sein sollen, ist die „Vol. Kor.“ von bernischer Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Ausstreunungen jeder thatsächlichen Grundlage entbehren. In ganz Spanien herrscht vollständige Ruhe, die bisher nirgends gestört wurde. Auch spricht es gewiß nicht für die Wahrheit jener Meldungen, daß kein einziges spanisches Blatt die erwähnten angeblichen Vorgänge auch nur mit einem Worte berührt. Der Versuch, diese angeblichen Erscheinungen auf karlistische Einfälle zurückzuführen, ist schon aus dem Grunde hinfallig, weil eine karlistische Partei als solche in Spanien nicht mehr besteht.

Rußland. Wie man der „Bohemia“ aus Petersburg meldet, soll die Geheimpolizei eine nihilistische Verschwörung in Peterhof entdeckt haben. Acht Männer und drei Frauen seien verhaftet worden. Es soll auch eine Dynamitbombe gefunden worden sein. Der Zar ließ dem Polizeimeister von Peterhof einen Brüllantzug und jedem Geheimpolizisten 100 Rubel überreichen. Mag diese Nachricht wahr sein oder nicht, die Thatfache, daß immer noch ähnliche Gerichte aufstehen und Glaubens finden, daß die Gefahr des Nihilismus für Rußland noch nicht geschwunden ist.

Balkanstaaten. Der Scheidungsprozess des serbischen Königspaares wird am 1. September beginnen und spätestens am 15. desselben Monats zu

Ende geführt sein; es unterliegt keinem Zweifel, daß die Scheidung ausgesprochen wird.

Die Räuberbanden, welche gegenwärtig die Grenzen Bulgariens unsicher machen und harmlose Reisende abfangen, um Lösegeld zu erpressen, verquiden ihr sauberes Handwerk mit der Politik. Die Angehörigen der Banden sind russische Parteigänger die das Land nicht zur Ruhe kommen lassen wollen. Unter den elf gefangenen und dieser Tage gehentkten Briganten befanden sich auch . . . zwei Abgeordnete zur Sobranje.

Vokales und Provinziales.

Grottkau, den 27. August 1888.

Diebhaberei einerseits und der Wunsch aus der Geflügelzucht einen möglichst großen Nutzen zu gewinnen haben so manchen veranlaßt, diesem Zweige der Landwirtschaft größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Gleiche Interessen führen dazu gemeinsam das gleiche Ziel zu erstreben und dies läßt sich am Besten durch einen Verein erzielen. Es haben gestern Abend einige Freunde der Geflügelzucht im Lokale des Herrn Rippert einen Verein für „Geflügel- und Vriestaubenzucht“ gegründet. Die Ausarbeitung der Statuten haben die Herren Rentmeister Langner, Conditor Baumann und Gastwirt Rippert übernommen. War die Anzahl der Vereinsgründer auch nicht sehr groß, so ist doch zu erwarten, daß die Mitgliederzahl bald erheblich zunehmen wird, da auch viele Landwirte aus der Umgegend dem Verein beitreten werden. Der Zweck des Vereins wird hauptsächlich darin bestehen, reine Rassen zu züchten und zu verbreiten. Bei der Auswahl der Rassen auf gute Futterverwertung und höchsten Nutzen zu sehen. Dieser Nutzen kann in reichlichem Eierlegen oder in Fleischbildung bestehen. Die Vriestauben werden sich wohl besonders Vorliebe einiger Vereinsmitglieder erfreuen. Nach Beratung der Statuten wird eine Versammlung einberufen, welche die Statuten zu genehmigen und den Vorstand zu wählen hat.

Am gestern Abend die Gehilfen des Herrn Schornsteingemeisters Lerch von ihrer Arbeit aus Sorgau heimkehrten, fanden sie im Strangkablen einen Sack in dem fünf lebende Hühner enthalten waren. Wahrscheinlich sind dieselben gestohlen.

Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstande des hiesigen St. Vincenz-Vereins die Genehmigung erteilt, im Monat September zum Besten der Zwecke des Vereins, das ist Unterbringung Armer, eine öffentliche Verloosung in gewohnter Weise abzuhalten und hierzu 2500 Loole im Kreise Grottkau und den angrenzenden Dörfern auszugeben.

Vorgestern Nacht sind dem Vorstadthausbesitzer Markschner aus seinem Gemüsegarten, die sämtlichen Gurken sowie Obst und Grünzeug entwendet worden; was die Diebe nicht mitgenommen haben, haben dieselben in der gemeinen Art und Weise vermischt, so daß der ganze Diebstahl mehr einem Nachsteal ähnlich sieht.

Vor etwa 4 Wochen sind auf Anregung des hiesigen Kriegervereinsvorsitzenden gegen 13 Vereine aus den Dörfern des hiesigen Kreises zu einem Kreis-Kriegerverein zusammengetreten und Sonntag den 2. September soll in dem Restaurationslokale des Herrn Pathe die erste Deligiten-Versammlung befuß Wahl des Verbands-Vorstandes stattfinden, und da auch an diesem Tage der hiesige Kriegerverein die Sebanfeier begeht, sind die erwähnten 13 Vereine zur Teilnahme an diesem Feste eingeladen worden, auch haben bereits gegen 800 Krieger ihr Erscheinen zugesagt, so daß angenommen werden kann, daß bei halbwegs günstigen Wetter das Fest ein großartiges zu werden verspricht; das Festprogramm ist folgendes: Vormittags 11 Uhr Empfang der Gäste im Schießgarten, ebenfalls Concert und Frühstücken, um 1 Uhr Auftreten auf dem Spielplatz und Abmarsch mit Fahne und Musik nach dem Stadtwalde und um 8 Uhr im Biergartenale Theater mit darauf folgendem Langtränzen.

Strehlen. 29. August. (Fortung durch Leichtstann.) Ein Diensthote auf dem Dominium Klein-Seferitz war beauftragt worden, ein Jagdgewehr zu reinigen. In der Meinung es sei ungeladen, legte der Beauftragte das Gewehr auf einer ihm gegenüber arbeitenden Mauer an und rief: „Na, soll ich?“ In demselben Augenblicke krach auch schon der Schuß und der Mauer stürzt in den Kopf getroffen leblos zu Boden.

Haitbor. 27. August. (Eine exemplarisch zu bestrafende Roheit.) Die „Oberhiesl. Volksztg.“ schreibt u. a.: Eine hiesige Beamtenfamilie hatte am gestrigen Sonntage zu ihrer Beholung die „Ausicht“ gewählt. Außer drei größeren Kindern wurden noch zwei kleine in einem Kinderwagen mitgeführt. Nach wiederholter Rast mit den Kleinen langte man gegen 3 Uhr auf den Höhen des Berges wohlbergnüt an. Gleichzeitig trafen unvermutet die Arbeiter der hiesigen Gußstahlfabrik dort ein. Bei dem Ausstichtstum angefangen, befleg der Beamte mit Frau und seinen beiden ältesten Kindern den Turm, während das Kindermädchen mit den kleinen Kindern im Wagen und einem dreijährigen Kinde neben dem Wagen bis in die Nähe der Kolonnade fuhr und auf dem dortigen freien Plage rastete, um ihrer Herrschaft zu warten. Nach 10-15 Minuten verließ der Beamte den Turm, um nach den Kleinen zu sehen. Kaum unten angekommen, stürzte ihm ein Herr entgegen mit den Worten: „Herr kommen Sie schnell, bei Ihren Kindern ist ein Unglück geschehen.“ Man eilte nun, um nachzusehen, was vorgefallen sei, und

fand das Kindermädchen, an Kopf und Hand verletzt, halb ohnmächtig vor Schreck und Schmerz und mit Blut bedeckt bei den Kindern an Wagen. Ein Mann (Schlosser K.) hatte, nachdem er seinen Fußel ausgetrunken mit der Schnapsflasche nach den Kindern geworfen. Die Flasche traf das Kindermädchen und zerbrach an ihrem Kopfe in Splitter. Es sieht fest, daß der Schlosser K. von einem Kollegen vorher gewarnt wurde, mit der Flasche nach den Kindern zu werfen. Trotzdem wurde diese Roheit verübt. Einzelne Teile der zerstückelten Flasche weisen auf die Größe und Stärke der Flasche hin. Wegen eines solchen Ueberfalls müßt selbst die größte Vorsicht nichts. Solche Thaten verdienen exemplarische Strafe.

Jatobsdorf bei Gräben, 29. August. (Unglücksfall.) Die 12 bis 13 Jahre alten Knaben Glastig, Ritter und Müller aus Jatobsdorf gingen am den Dominialsfeldern des Dominiums Jatobsdorf, um Granaten zu suchen. Dieselben fanden in einem Kartoffelfeld einen sogenannten Blingdänger, von welchem sie die Zündkapsel losschraubten und das ausgeschüttete Pulver anzündeten. Die Granate kam zur Explosion und riß dem Knaben Glastig die linke Hand oberhalb des Gelenkes fort. Ritter wurde an einem Auge beschädigt. Außer dieser freipreien Granate liegen noch 2 Stück eben solcher Blingdänger in nächster Nähe. (N. B.)

Glogau. 27. August. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich heute früh kurz vor 7 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe, am Perron der Freiburger Eisenbahn. Beim Rangieren verfuhrte der Wagenschieber Niesel aus Nauchwitz während der Fahrt auf einen Wagen zu springen, glitt indessen hierbei aus und kam so unglücklich unter den Wagen, daß ihm der Kopf vom Humpf getrennt wurde. Niesel, ein im blühendsten Mannesalter stehender, sehr ordentlicher Mann, hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

(Schle. Hg.) **Vangenbickau,** 28. August. (Störenfriede.) Die katholische Schule zu Nieder-Vangenbickau hielt gestern Nachmittag im Garten des Schönrichen Gasthofes in Mittelbickau ihr Kinderfest ab. Gegen Abend stellten sich auf dem Festplatz, wie dies hier gewöhnlich der Fall ist, viele Fabrikarbeiter ein. Niesel nahm das Fest den Charakter eines Volksfestes an. Wegen verschiedener Aufstörzungen, welche selbst die Spiele der Kinder beeinträchtigt, sah sich die Polizei genötigt, die Rubelstörer zu verhaften. Dieselben gaben aber den Anordnungen kein Gehör, weshalb die anwesenden Gendarmen sich endlich veranlaßt sahen, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen.

Deutsch-Wartenberg, 30. August. (Der Verräter schläft nicht.) Am 26. Oktober 1882, also vor bereits 6 Jahren, wurde dem Gasthofsbesitzer Friebe in Ruffen ein noch neuer Pfug von dem sogenannten Müller-Mühlfelde, wo Herr Friebe an genannten Tage gepflügt, während der Zeit entwendet, als derselbe sich zur Mittagspause nach Hause begeben hatte. Trotz sofortiger Anzeige bei den benachbarten Polizeibehörden, öffentlichen Bekanntmachungen und ausgelegten Belohnungen, gelang es den Sicherheitsorganen, sowie den Bemühungen des Eigentümers nicht, den gestohlenen Pfug zu ermitteln. Doch der Verräter schläft nie, sagt das Sprichwort, so war es auch hier. Gestern erhielt der Verräter einen anonymen Brief, auf hiesigem Postamt aufgegeben, worin geschrieben wurde, daß sich der vor 6 Jahren gestohlene Pfug in Cumerdorf bei einem dort wohnenden Kutscher B. befände, welcher denselben arin angetrichen hätte. Friebe machte sofort unter Vorlegung des Scheidens dem hiesigen Herrn Amtsvorsteher Anzeige, welcher das Nötige veranlaßte. Der Pfug befand sich denn auch wirklich im Besitze der angegebenen Person, er wurde sofort von dem dortigen Gemeindevorsteher abgeholt und vorläufig in dessen Gewahrsam genommen. Leider wird eine strafrechtliche Verfolgung des Diebes nicht mehr möglich sein, da die Schuld als verjährt zu betrachten ist.

Glogau, 28. August. (Wier Stock hoch heruntergestürzt.) Heute Nachmittag begab sich ein Soldat der 1. Compagnie 59. Infanterie-Regiments auf das Dach des Hauses Wälzstraße 83 (Wesker M. Storn), um dort Wäsche zum Trocknen aufzuhängen. Der Soldat trat dabei auf die Scheiben des Rückfensters, brach mit demselben durch und stürzte vier Stock tief bis auf ein Gitter, welches ein Lichtfenster von der Decke des Komptoirs trennt. Der Unglückliche brach bei dem Sturze den linken Fuß und mußte, dem „Niederst. Hnz.“ zufolge, sofort nach dem Garnison-Lazareth geschafft werden.

Mosdzin-Schoppinitz, 28. August. (Gefahrvolle Arbeit.) Die vom Bliz beschädigte 100 Meter hohe Ofen der hiesigen Schwefelsäure-Fabrik wird gegenwärtig von zwei Schornsteinflickern aus Verbürg in Anhalt einer Reparatur unterzogen. Nach eifriger Arbeit gelang es diesen, ihr eigenartiges Klettergerüst bis oben hinauf herzustellen. Auch das Baugerüst ist bereits fertig. Die Ausführung des Unternehmens wird mit 600 Mark bezahlt werden.

Sagan, 28. August. (Vermächtnis.) Die Rentier Wilhelm Gramsch'sche Eheleute, Gründer der untern 24. Juni 1887 landesherlich genehmigten und mit den Nechten einer juristischen Person beliehenen Gramsch'schen Erbschaften-Stiftung hiersehl, hatten i. J. durch dasselbe Testament, in welchem sie der genannten Stiftung ein Kapital von 9000 Mark und das Hausgrundstück Dorothienstraße 12 hiersehl zugewendet haben, dem Rentier emer. Gram in Waldenburg, Bruder des Rentiers Wilhelm Gram, ein Legat von 6000 Mark ausgesetzt. Dieses Legat ist nunmehr vom Rentier Gram ebenfalls der „Gramsch'schen Erbschaften-Stiftung“ hiersehl befuß Vermehrung des Stiftungsvermögens überwiesen worden.

Grünberg, 28. August. (Kieserpfinner.) In den zur Herrschaft Deutsch-Wartenberg gehörigen Forsten bei Döberzig tritt gegenwärtig der Schmetterling des

Kleienpinnern massenhaft auf. Eine Anzahl Arbeiter ist damit beschäftigt, die Schmetterlinge zu töten. In einem der jüngst verstorbenen Tage sind 33000 dieser Schmetterlinge getödtet worden.

Chlau, 28. August. Auf Veranlassung des hiesigen Landrats sind in den Geburtslokalen und in den Gasthäusern des Kreises Plafate, betreffend das Auftreten des Kartoffelfäfers, zum Anschlag gebracht worden. Die Guts- und Gemeindevorstände sind ferner aufgefordert worden, das Publikum noch besonders bei Gelegenheit der Gemeindeversammlungen auf den gefährlichsten Feind des Kartoffelbaues aufmerksam zu machen. Sollte das Auftreten des Kartoffelfäfers irgendwo bemerkt werden, so ist beim Landratsamt unverzüglich Anzeige zu erstatten und, bis näherer Anweisungen zur Vertilgung des Käfers erlassen worden sind, die von dem Insekt angegriffene Fläche mög-

lich abzusperren. — Auf dem Wege von Hemmersdorf bis zur Bahn nach Ohlau verlor der Viehhändler Müller von hier eine Brieftasche, in welcher sich unter anderem 700 Mark Geld befand. Letzteres bestand in 6 Hundertmark-scheinen und mehreren Coupons von schlesischen Pfand-briefen. Als Findelohnd sind 70 Mk. ausgesetzt.

Goldsberg, 27. August. (Finger abgebissen.) Ein Kleiderbrehling hierherlief wollte heute morgen das Pferd seines Herrn putzen. Als er jedoch dem Tiere an den Kopf kam, wurde es unruhig, schnappte nach der Hand des Lehrlings und biss ihm den Daumen fast vollständig durch, so daß derselbe nur noch an einigen Sehnen hing. Der hinzugerufene Arzt nähte den Finger sofort wieder an; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Finger doch noch wird abgenommen werden müssen, denn die Verletzung ist sehr bedeutend gewesen.

Vermischtes.

— (Eine merkwürdige Erinnerung an Kaiser Friedrich) ist, wie aus Schleswig geschrieben wird, dieser Tage aus den Tiefen der Nordsee zu Tage gefördert worden. Im Jahre 1865 besuchte der Kaiser als Kronprinz das Nordseebad Witt auf Föhr. Kurz vor der Heimreise sandte er seinen Wagen nebst Geschirr und anderen Gegenständen zu Schiff nach Hamburg, allein unterwegs spülte eine Sturmsee das prächtige Geschirr sammt Zubehör über Bord. Dieser Tage haben nun hollsteinische Fischer einen eigentümlichen Fang gemacht, indem sie ein prächtiges Pferdegeschirr aus den Klüften der Nordsee herangezogen haben; Anzeichen deuten darauf hin, daß das gesundene Geschirr mit dem vor 23 Jahren verloren gegangenen Eigentum Kaiser Friedrichs identisch ist.

Zwangsvollstreckung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Grottkau Band IV — Blatt 170 — auf den Namen des Hotelbesizers Friedrich Heine-mann eingetragene, zu Grottkau belegene Grundstück (Hotel zum Ritter) am 27. October 1888, Vormittags 9½ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 12,63 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1 ha, 12 ar 40 qm. zur Grundsteuer, mit 1680 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erster übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin von der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Ver-fahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am selben Tage, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Grottkau, den 28. August 1888. **Königliches Amtsgericht.**

Tanzkunst u. Anstandslehre.

Beginn in Grottkau im Hotel zum Ritter 26. 27. Sept. Abends 8 Uhr. Baldige Anmeldungen u. Näheres bei Hr. K. Glakel. Fr. v. Helmich, Balletmeister.

Gegen Husten,



Feierlich, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.

Ein rheinischer Trauben-Brust-Honig

aus besten Weintrauben verpariet, bestbewährtes und ver-folgendes köstliches Genuß- u. Heilmittel. Millionenfach erprobt und anerkannt. — Prospekte gratis. — Jede Flasche trägt obigen Verfaß. * Allein echt unter Garantie in Grottkau bei Carl Vogt vorm. E. G. Hoffmann.

Wingenberg. Sonntag den 2. Septem. cr. **Airmes-Ball.** Es ladet ergebenst ein **Wotke, Gastwirth.**

Dankagung.

Für die überaus zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres innig geliebten Vaters, Schwieger-Großvaters u. Onkels, des Bauunterzegers

Carl Seiffert

aus Tharnau sagen wir hiermit unsern tief-gefühltesten Dank.

Tharnau, Bries, Seiffersdorf, Alt-Grottkau, Dittmichen und Grottkau.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Halbendorf. Sonntag, den 2. September 1888: **Tanz-Musik.** wozu freundlichst einladet **Ratzke, Gastwirth.**

Ein großer schwarzer Hund ist zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten u. Infektionsgebühren abholen bei **Klein-Zindel. Johann Nagel.**

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Grottkau und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als

Herren-Schneider

etabliert habe. Durch meine in den größten Geschäften gesammelten Erfahrungen glaube ich allen Ansprüchen eines geehrten Publikums genügen zu können. Ich bitte mich mit geschäftigen Aufträgen gefälligst beehren zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, die mir übertragenen Arbeiten prompt und pünktlich auszuführen.

Hochachtungsvoll

Carl Broy, Schneidermeister. **Bischofstrasse.**

Grottkau, den 31. August 1888.

Dreschmaschinen aller Größen, Göpel, Siedemaschinen, Rübensneider, Wurfmaschinen zc. in bester Ausführung. Billigste Preise, coulaute Bedingungen. **Vereinigte Fabriken landw. Maschinen vorm. Epple & Buxbaum** Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 68.

Eine Mangel

ist zu verkaufen bei **Grottkau. Josef Laske sen. Münsterbergerstr. Nr. 181.**

Eine einfenstrige Stube vornheraus eine zweifenstrige mit Küche hintenheraus sind erstere bald, die letztere zum 1. October zu beziehen. **R. Stephan.**

Zwei brauchbare **Schuhmachergesellen** können sofort antreten bei **E. Neugebauer Schuhmachermeister.**

Ring Nr. 5 ist eine **möblirte Wohnung** zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Btg.

Wohnungs-Anzeige.

Wegen Verlegung des Herrn Bez.-Feldwebel Golega ist per 1. October das Quartier frei, oder im Ganzen zu vermieten. **W. Pathe, vis-à-vis der Kaserne.**

Ein großes möblirtes Zimmer in der Nähe des Ringes sofort zu vermieten. Zu erfragen in **Ernst Neugebauer's Buchhandlung.**

In meinem Hause **Bischofstraße** ist eine **große Stube** nebst Küche vornheraus zu vermieten. **R. Stephan.**

Technicum Mittweida — Sachsen. — a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. — Vorunterricht frei. —

Unsere Geschäftslocale

bleiben **Donnerstag, den 6., Freitag, den 7., sowie Sonnabend, den 15. September cr. der Feiertage** wegen geschlossen.

J. Glücksmann & Co. **Breslau, Ohlauerstraße 71/72.**

Wazar Fortuna.

A. Kirsten's Wanzentinctur

langbewährt, vertilgt sicher und schnell Wanzen mit Brut. Flasche à 50 Pf. empfiehlt **Oscar Thiel in Grottkau.**

Ein **Laden** ist im Hotel zum Ritter, in welchem ein Puzgeschäfft betrieben wird, zum 1. October zu vermieten. **Heinemann.**

Warnung.

Das unbefugte Sammeln von Haselnüssen im Stadtwalde ist Fortdiebstahl, welcher nach dem Gesetz vom 15. April 1878 mit empfindlicher Geldstrafe oder mit Gefängnisstrafe geahndet wird.

Die Forstbeamten sind angewiesen, Uebertretungen dieses Verbots zur gerichtlichen Bestrafung anzuzeigen.

Grottkau. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. September c.

Nachmittag 3 Uhr

werden die sogenannten Klein-Mendorf'er

Lehmgruben

am Stadtwalde, welche am 1. October dieses Jahres pachtfrei werden auf anderweite 6 Jahre an Ort und Stelle verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Grottkau, den 29. August 1888.

Der Magistrat.

Die Kriegervereine

des Kreisverbandes Grottkau werden den Gedentag von Sedan

Sonntag, den 2. September wie folgt hierorts begehen:

1. Vormittags 11 Uhr, Frühstücken und Concert in Schaffer's Garten,
 2. Nachmittags 1 Uhr Auftreten der Vereine auf dem Appellplatz zum Ausmarsch mit Musik nach dem Stadtwalde,
 3. Abends 8 Uhr Theater und Tanzkränzchen im Biergartenfaale.
- Nur Ehren Gäste, Vereinsmitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.

Grottkau. Der Kriegervereins-Vorstand.

Caffee!!

wöhnlich mehrmals frisch geröstet, vom reinsten Geschmad & kräftigsten Aroma.

f. Santos - Caffee Pf. 1,00 Mk.

ff. Melange - Caffee „ 1,20 „

Familien - Caffee „ 1,40 „

ff. Menado und

Ceylon p. Pf. 1,60 bis 1,80 Mk.

rohe Caffees in allergrösster Auswahl.

Groben Farin p. Pf. 30 Pf.

sowie sämtliche Colonial-Waaren zu billigen Preisen,

Carl Riese.

vorn. J. Klar.

Mein Acker

auf der Viehweide und im Teiche ist auf 6 Jahre zu verpachten.

Paul Diebold, Sattlermeister. Münsterbergerstraße.

Gefrorenes

empfiehlt täglich

R. Hoffmann's Conditorei.

Eine 2fenstrige Stube

Ring Nr. 1, 3. Etage ist bald oder später zu beziehen.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

Ring 38. M. Boden, Kürschnermeister, Breslau, Ring 38.

grüne Böhrseite, parterre, 1. und 2. Etage,

empfiehlt

Herren-Nezpelze von 40 Thaler an, Herren-Geh- und Reisepelze von 25 Thalern an, Comptoir-, Haus- und Jagd-pelzkröte von 10 Thaler an, Herren-Schlafpelze von 12 Thaler an, Livree-Pelze für Kutscher und Diener von 15 Thaler an, Elegante Damen-Pelz-Mäntel von 16 1/2 Thaler an, Theater-, Ball- und Concert-Modemäntel für Damen in verschiedenen Farben und Mustern von 13 1/2 Thaler an, Damen-Pelzjacken von 6 Thaler an, Fuchsfäde von 1 1/2 Thaler an, Neueste modernste Damen-Varcetts und Hüte von 2 1/2 Thalern an. Großartige Auswahl von Damen-Pelzgarnituren in Fabel und Marber, Netz-, Stunls- und Altsmuffen von 2 Thaler an, Eisvogel-, Luchs-, Dachs- und Bärenmuffen von 5 Thaler an, Waschbär- und Schellaffen-Muffen von 2 1/2 Thaler an, Feh-, Wisam-, imitierte Stunls- und Genotten-Muffen von 2 Thaler an, Jagdmuffen von 1 1/2 Thaler an, Kinder-Garnituren von 1 Thaler an, Pelz-Teppiche von 2 1/2 Thaler an, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. — Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damen-Pelzbezugstoffe. Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft worden sind, werden in meiner eigenen Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahlbindungen bereitwilligst. Bei Bestellungen von Herrenpelzen bitte ich als Maß die Hüdenbreite und Armlänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille anzugeben, wo ich alsdann die Garantie für gut passend übernehme. Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt. Ausführlichen illustrierten Catalog sowie Stoffproben versende ich gratis und franko!

Ring 38. M. Boden, Kürschnermeister, Breslau, Ring 38.

Denat. starken Brenn-Spiritus

und

Politur-Spiritus

(nicht mehr so übertrieben) verkauft trotz erhöhter Spirituspreise noch sehr billig.

Carl Laqua's Spirituosen-Geschäft.

Für 1 Mk. 20 Pf.

1 Pfd. besten gebrannten

CAFFEE.

30 Pfennige

das Pfd. bester grobkörniger

Farin,

sowie alle anderen Artikel zu den möglichst billigsten Preisen bei

Heinrich Schneider, Breslauerstraße.

Greflers musikalische Anthologie,

das weitverbreitetste und bis jetzt noch nicht übertroffene Ergänzungswerk zu jeder Klavierschule, erschien soeben im Verlag der Schulbuchhandlung zu Langensalza in fünfzehnter Auflage, neu bearbeitet und in wirklich prächtiger Ausstattung. Der stattliche Band, welcher auch in 6 Einzelheften à 75 Pf. käuflich ist, enthält die herrlichsten Opern- und Volksmelodien, Lieder ohne Worte zc. in sorgfältigster Abstufung, vom Leichtern zum Schwereren fortschreitend, und eignet sich dieses vorzügliche Werk auch besonders für solche Klavierspieler, welche die hübschen Melodien der Neuzeit ohne Schwierigkeiten und doch schön klingend zu ihrer Unterhaltung zu spielen wünschen.

Zu beziehen durch Ernst Neugebauer's Buchhandlung in Grottkau.

Eine Stube vornheraus ist 1. Septem. zu vermieten. Franz Kempe.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Mäpfer überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modewelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich Mk. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und weibliche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Cliffen zc. bonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien I, Oerngasse 3. Zu beziehen durch Ernst Neugebauer's Buchhandlung, Grottkau.



Deutsches Familienbuch.

Die „Illustrirte Welt“ beginnt soeben einen neuen Jahrgang. Drei große spannende Romane eröffnen ihn:

„Justiz der Seele“ von Anton Freiherr v. Berfall und

„Wer ist sie?“ von Hans Wachenhusen,

denen sich zahlreiche interessante Novellen und Erzählungen anschließen, sowie eine Fülle nützlicher und belehrender Artikel aus allen Gebieten des Lebens, der Wissenschaft, der Technik, über Hauswirtschaft, Küche, Keller, Garten, feiner Spiele, Rätsel, Krebs, Schach u. s. w.

Prächtige Illustrationen.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft nur 30 Pfennig (also wöch. eine Ausgabe v. nur 15 Pf.). Abonnements-Armahme bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Unter Hat in Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erzieht Nichters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dank-schreiben für Aufhebung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigebrachte Berichte glänzend beweihter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker verschmähen sollte, mit Postkarte von Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Aufhebung erwachsen dem Besteller keine Kosten.

Heut Sonnabend früh von 9 Uhr ab

Well-Wurst.

W. Scholz, Fleischermeister Ring 74.

Markt-Preise.

Grottkau, den 30. August 1888.

Weizen	100 Kilo	17	20	16	45	15	60
Roggen	„	14	30	13	95	13	50
Gerste	„	13	—	11	95	10	80
Hafer	„	12	—	11	55	11	10
Erbsen	„	18	—	—	—	15	—
Bohnen	„	22	—	—	—	20	—
Linzen	„	20	—	—	—	18	—
Kartoffeln	„	3	60	—	—	3	20
Nichtstroh	„	3	40	—	—	2	80
Krummstroh	„	3	—	—	—	2	80
Senf	„	4	80	—	—	4	40
Butter	1 Kilo	1	70	—	—	1	50
Eier	60 Stück	2	40	—	—	2	20